

Wochenpollenvorhersage Nele

Birken- und Eschenpollen sind jetzt Hauptallergietreiber.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Tendenz für die nächsten 7 Tage
Birke	(<i>Betula</i>)	↗
Esche	(<i>Fraxinus</i>)	→
Hainbuche	(<i>Carpinus</i>)	→
Weide	(<i>Salix</i>)	→
Zypressengewächse	(<i>Cupressaceae</i>)	→
Eibe	(<i>Taxus</i>)	↘
Erle	(<i>Alnus</i>)	↘
Pappel	(<i>Populus</i>)	↘
Ulme	(<i>Ulmus</i>)	↘

Wenig aufregende Märztemperaturen mit etwas Niederschlag in der Osthälfte und im Alpenraum und anhaltender Dürre im Westen bescherte uns das Wetter in den zurückliegenden 7 Tagen. Der Pollenflug wurde vielerorts von den allergenen Eschenpollen und den weniger allergenen Pappelpollen geprägt. Eschenpollen belasteten gebietsweise stark – stärker als im Vorjahr, dabei weiteten sich die starken Belastungen im Vergleich zur Vorwoche auch auf weiter östlich und nördlich gelegene Gebiete aus – zumindest, wenn es das Wetter zuließ (z.B. von Donnerstag bis Samstag und wieder aktuell). Birkenpollen und die nahe verwandten Hainbuchenpollen hielten sich bevorzugt im milden Rheintal und innerhalb städtischer Wärmeinseln auf, wo es dann zu mittleren bis stellenweise hohen Belastungen kam. Ansonsten blieben die Birken in Deutschland bisher noch relativ zahm, geringe bis mittlere Belastungen tauchten mittlerweile aber fast überall mal auf. Zur Erinnerung; letztes Jahr zur gleichen Zeit spielten die Birken hierzulande bereits verrückt. Weitere Pollenarten, die in den letzten Tagen in meist geringe bis mittlere und nur vereinzelt hoher Zahl gemessen wurden, gehörten zu Ulme, Weide und Zypressengewächsen. Ein paar verstreute Pollen steuerten auch die schon verwelkten Märzblüher Eibe und Erle bei. Über ein knapp mittleres Konzentrationsniveau ging’s dabei nicht mehr hinaus. Im Osten sorgte der invasive Eschenahorn für geringen bis mäßigen Ahornpollenflug, ansonsten gehörten Ahornpollen zu den sporadischen Pollen, wozu auch Lärchen und Forsythienpollen, Pollen der Binsen- und Rosengewächse, der Sauergräser oder des Sanddorns gehörten. Mit dem Regen im Osten belebte sich hier kurzzeitig der Sporenflug der Pleospora. Auch die Cladosporia vermehrten ihre Zahl in der Luft, erreichten aber längst noch nicht einen Allergiker-wirksamen Schwellenwert.

Noch bis einschließlich Freitag herrscht eitel Sonnenschein und Frühlingswärme im ganzen Land. Danach stürzt sich – pünktlich zum Wochenende – polare Kaltluft auf uns, die auch wieder flächig Nachtfroste im Gepäck hat und vor allem in der Osthälfte zu Schäden an den Obstbaumkulturen führen könnten. Auch danach wird es nur zögerlich wieder milder. Bei dem Temperaturen herrscht durchgehend ein West-Ost-Gefälle mit den mildesten Werten entlang des Rheins. Wer auf Regen hoffte, wird wohl auch in den nächsten 7 Tagen enttäuscht werden, ein paar schwächliche Schauer bleiben dem äußersten Osten und den dortigen Bergen vorbehalten. Pollenstarke Tage sind demnach landesweit bis zum Wochenende zu erwarten, danach eher im Westen als im kalten Osten und Nordosten.

Bestimmer in der Luft wird in den kommenden Tagen immer mehr die **Birke** (*Betula*) mit ihren allergenen Pollen. Vor allem in der gesamten Westhälfte legt sich dieser, bei vielen Allergiebetroffenen gefürchtete Baum, mächtig ins Zeug und dürfte dort bis Freitag/Samstag erste deutliche Belastungsspitzen hervorrufen, im restlichen Land „wenigstens“ substanziellen Pollenzuwachs. Danach entlastet die eisige Nordströmung zumindest die küstennahen Gebiete und den äußersten Nordosten. Auch in den höheren Berglagen verweigert sich die Birke zunächst noch der Blüte. Im gesamten Westen drohen nun jedenfalls in den Tieflagen anhaltend hohe Belastungen auf weiter Flur – es fehlt einfach der Regen für eine zwischenzeitliche Entlastung. In der Osthälfte werden hohe Belastungen ebenfalls gängig, dort jedoch ab Samstag durch die Polarluft und vielleicht einen durchziehenden Regen- oder Schneeschauer etwas gezügelt. Nach der sehr starken 2024er Saison besteht bei der Birke dieses Jahr, trotz des vielen Sonnenscheins, die berechnete Hoffnung, dass die hiesigen Pollenquellen deutlich weniger stark sprudeln als im Vorjahr. Die diesjährige starke **Eschenblüte** (*Fraxinus*) steht mit Ausnahme des äußersten Nordens und Nordostens und der Berglandregionen landesweit kurz vor oder bereits auf ihrem Zenit. Neue Höhen werden die Belastungen in milder Luft zunächst einmal bis Freitag/Samstag (Samstag eher im Westen) erklimmen können, womit dann recht verbreitet die rote Warnlampe hell aufleuchtet. Danach könnten die Nachtfroste in einigen zentralen und östlichen Landesteilen vielen der bereits geöffneten Blüten den Garaus machen. Auch die kalte Nordströmung wirkt sich nicht gerade stimulierend auf die Eschenblüte aus, sodass die weitere Blütenentwicklung besonders in der großen Osthälfte verzögert und das Pollenfluggeschehen dort eingedämmt wird. Im Westen wird es nicht ganz so kalt und hier könnten sich daher die meist hohen Belastungen über den gesamten Vorhersagezeitraum „retten“. Höhere Berglagen sind weiterhin nur gering vom Eschenpollenflug betroffen, ganz besonders im Osten.

Die birkenverwandte **Hainbuche** (*Carpinus*) erlebt 2025 eine starke Saison. In den meisten Landesteilen blühen die Bäume oder werden bis Freitag/Samstag in vollem Glanz erblüht sein. An trockenen und sonnigen Tagen sind daher streckenweise teils hohe Pollenkonzentrationen drin, im Umfeld blühender Bäume durchaus vergleichbar mit den Zahlen einer schwachen Birkenpollensaison. Ansonsten ist schwacher bis mäßiger Pollenflug weit verbreitet. Mit dem Kaltlufteinbruch am Wochenende nehmen die Pollenkonzentrationen in der Osthälfte vorübergehend ab. Etwa ab den mittleren Berglagen aufwärts sind aufgrund des phänologischen Rückstands der dortigen Vegetation kaum Hainbuchenpollen unterwegs. Pollen der Hainbuche können Birkenpollenallergiker über Kreuzreaktionen zusätzlich reizen.

Erle (*Alnus*) und **Eibe** (*Taxus*) haben nun endgültig die „Nase voll“. Nur wenige versprengte Pollen dieser beiden Pollenarten diffundieren in den kommenden Tagen noch durch die Luft. Am ehesten auf Erlenpollen trifft man in den höchsten Lagen der Mittelgebirge, zumindest bevor dort der Frost einkehrt.

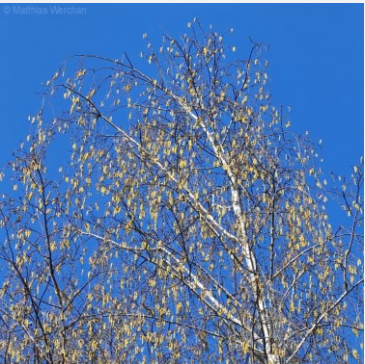
Pappeln (*Populus*), **Ulmen** (*Ulmus*) und **Weiden** (*Salix*) bleiben aktiv. Allerdings dürfte die Ulmen in vielen Gegenden des Landes in den kommenden Tagen zum letzten Mal substanziell zum Pollenflug beitragen. Die Blüte geht allmählich zu Ende bzw. überdauert zurückgezogen in den kühleren Ecken. Auch bei den Pappeln ist der größte Teil des vorhandenen Pollens bereits ausgeflogen. Daher zeigt die Pollenflugtendenz bei Ulme und Pappel abwärts, bei den Weiden weiterhin seitwärts. Damit einher gehen anfangs noch häufig (besonders im Norden und Osten) mittlere, später eher geringe Pollenkonzentrationen von Pappel und Ulme. Weidenpollen fliegen je nach umgebender Weidenartenkonstellationen und entsprechendem Blühstadium der Art mal schwach, mal mäßig und lokal auch stark.

Die aus Städten und Dörfern bekannte **Platane** (*Platanus*) beginnt im Ruhrgebiet sowie im Rheintal und dessen thermisch begünstigten Nachbartälern zu blühen. Damit gelangen dort rasch größere Mengen Pollen dieses Windbestäubers in Umlauf, wobei aus anfangs geringen bis mittleren Pollenkonzentrationen bis zum Ende des Vorhersagezeitraums stellenweise bereits hohe Konzentrationen werden. Außerhalb der genannten Gebiete kommen Platanenpollen vorerst noch nicht oder nur vereinzelt in ausgewählten Zentren großer Städte (Wärmeinseln) in die Luft. Neben Pollen verlieren Platanen bei der Blatt- und Blütenstandsentsfaltung zahlreiche feine Härchen, die zu Hustenreiz führen können (Platanenhusten). Dieser Husten hat nichts mit einer Platanenpollenallergie zu tun und betrifft Allergiker und Nichtallergiker gleichermaßen. Platanenpollen gilt im Mittelmeerraum als allergologisch bedeutsam und kann auch hierzulande gelegentlich Allergien auslösen. Auch die **Rotbuche** (*Fagus*) kann sich in den wärmebegünstigten Gegenden entlang des Rheins bereits hier und da mit ersten Pollen bemerkbar machen. Weiter nach Osten, Süden oder Norden passiert in den kommenden Tagen erst einmal noch nix.

Nach zwischenzeitlich ruhigeren Phasen können die **Zypressengewächse** (*Cupressaceae*) je nach blühenden Arten in der Umgebung beim Pollenflug auch wieder deutlich zulegen, sodass weiterhin gilt, dass zwischen (sehr) schwachem und starkem Pollenflug alles möglich ist. Mit den höchsten Werten ist witterungsbedingt allerdings eher bis zum Wochenende zu rechnen als danach, vor allem im Nordosten und Osten. Der invasive und windbestäubte Eschen**ahorn** (*Acer negundo*) blüht nun verbreitet in der Osthälfte des Landes, dem Hauptverbreitungsgebiet dieser Art. Dort ist bis zum Wochenende mit mittleren und vereinzelt knapp hohen Ahornpollenkonzentrationen zu rechnen, nachfolgend auf meist geringe Werte zurückgehend. Dazu kommen insektenbestäubte Arten, wie der Spitzahorn (*A. platanoides*) mit seinen leuchtend gelben Blüten, der überall, wo er bereits blüht, für sporadischen Ahornpollenflug sorgen kann.

Andere Pollenarten, die sich in den kommenden Tagen in größtenteils geringer Zahl detektieren lassen, gehören zu **Hasel** (*Corylus*), **Lärche** (*Larix*), **Binsen** (*Juncaceae*) und **Rosengewächsen** (*Rosaceae*), **Sanddorn** (*Hippophae*) **Sauergräsern** (*Cyperaceae*), oder **Ziergehölzen**, wie der **Kornelkirsche** (*Cornus mas*) oder der **Forsythie** (*Forsythia*). Allmählich beginnt in der Tieflagen im Westen die **Rapsblüte** (*Brassica*) und bringt dort erste Pollen in der Luft.

Von den in der Außenluft befindlichen **Schimmelpilzsporen** werden in den nächsten Tagen weiterhin keine „Belastungs-Wunder“ erwartet. Egal ob *Alternaria*, *Cladosporium*, *Epicoccum* oder *Pleospora*, von keiner dieser Sporenarten geht aktuell eine Allergiegefahr in der Außenluft aus.



Eine blühende Birke (Betula) vor strahlend blauem Himmel – ein gefürchteter Anblick für viele Allergiebetroffene. Berlin, 02. April 2025. © Matthias Werchan

Wochenpollenvorhersage des PID für die Stadt Berlin

Eine neue Publikation unserer Stiftung ist in der Fachzeitschrift „Atemwegs- und Lungenkrankheiten“ erschienen: **Birken- und Gräserpollenflug in Deutschland – Eine Analyse über die ersten 25 Jahre des neuen Millenniums.**

Sollten Sie keinen Zugang zu dieser Publikation haben, können Sie sich gerne an uns wenden und wir senden Ihnen ein Exemplar zu.

Aktualisierter Rückblick auf das mittlere Aufkommen allergologisch relevanter Pollen und Schimmelpilzsporen in Deutschland in den Jahren 2001-2024

Andere wichtige Pollenfluginformationen basierend auf den Messdaten der Pollenmessstationen im Messnetz des PID:

Tägliche Belastungsvorhersage für Deutschland vom Deutschen Wetterdienst (DWD)

- Die Wochenpollenvorhersage des PID für Deutschland basiert auf den Pollen- und Schimmelpilzsporenmessdaten der Stationen im PID-Messnetz. •

- Wir danken der  für das Sponsoring dieser Wochenpollenvorhersage. •